

Liepāja Nachrichten



Helfen mit  Jeder Euro kommt an!

Darmstädter Initiative
für Liepāja e.V.



Informationen
für Mitglieder,
Freunde und
Förderer.
Ausgabe
September 2024

Kurznachrichten Neuer Radweg nach Bernati



Unser guter Freund Arvids Vitals vom Planungsamt ist zu Recht stolz auf die Eröffnung des Radweges in den schönen Dünen-Badeort Bernati, südlich von Liepāja.



Blumen in der Tirgoņu iela

Impressum

www.initiative-liepaja.de
info@initiative-liepaja.de

Spendenkonto:

Sparkasse Darmstadt, IBAN:
DE28 5085 0150 0000 6412 00

Unser Beitrag für das House of Hope Wir freuen uns mit Tatjana Siehe Interview auf den Seiten 2–5



Rund 4.420 € inkl. Sonderspende!

Laptops, ein E-Piano, Küchenrenovierung und -material konnten wir aus unserer Kasse finanzieren. Dazu Material für die Veranstaltung „Kreativität statt Kriminalität“. Aus einer Sonderspende aus einer Geburtstagsfeier kamen Sitzsäcke.



Musik ist Trumpf im House of Hope. Die Gitarren zieren die Wand.

Interview mit Tatjana Makovija

Foto: Publicitates



Das Interview führte Klaus Wieland

Darmstädter Initiative für Liepaja:

Liebe Tatjana, wir haben 2024 ein gemeinsames Jubiläum. Vor 10 Jahren lernten wir uns kennen. Nachzulesen auf unseren Internetseiten, Liepaja-Nachrichten 12-2014. Wie blickst Du auf diese Zeit zurück?

Tatjana Makovija:

Hallo, lieber Klaus Wieland und Darmstädter Initiative für Liepaja. Ich kann nicht glauben, dass es 10 Jahre her ist, seit wir uns das erste Mal getroffen haben.

Für das „House of Hope/Karosta Kids“ ist die Freundschaft, Zusammenarbeit und Unterstützung von Waltraut von Tiesenhausen, Wolter von Tiesenhausen, der Darmstädter Initiative für Liepaja, und anderen Menschen aus Deutschland tatsächlich ein großes Geschenk und eine enorme Hilfe bei der Entwicklung von Unterstützungszentren für Jugendliche und Familien, bei der Entwicklung von Arbeit und qualitativ hochwertiger Unterstützung für diejenigen in einer Krisensituation oder die allein sind und keine Familie haben oder die Hoffnung auf eine Zukunft verlieren. Es ist uns eine Ehre, Sie als Freunde zu bezeichnen und allen Menschen, die in unser Haus kommen, von Ihnen und Ihrer großartigen Unterstützung für das House of Hope zu erzählen. Vielen Dank für alles, was Ihr für uns tut, und für dieses Interview!

Darmstädter Initiative für Liepaja:

Wir haben damals Stühle für den Aufenthaltsraum und Videotechnik für eine sinnvolle Beschäftigung gespendet. Waltraut von Tiesenhausen hat Computer und Drucker „geliefert“. Wann kam Dir die Idee für das House of Hope?

Tatjana Makovija:

Meine erste Idee zu einem Jugendzentrum kam mir 2007, als ich meinen Universitätsabschluss als Psychologin machte. Marijas Freunde kamen zu uns, um Hilfe, Essen und Fernsehen zu bekommen. Wir feierten die Geburtstage einiger Freunde von Marija, da ihre Eltern nie Geburtstage feierten. Einige der Kinder kamen, um sich zu waschen oder um Essen zu bitten. Da wurde mir klar, wie wichtig ein Betreuungszentrum für solche Teenager ist. „Karosta Kids“ wurde später, am 15. Juli 2011 gegründet. Dann begannen wir bewusst nach Räumlichkeiten zu suchen und kleine Projekte zu planen, die wir ohne finanzielle Unterstützung selbst umsetzten. Es ist interessant, dass ich in dem Moment, als wir Waltraut von Tiesenhausen traf, fast bereit war, aufzugeben, die Organisation zu schließen und einfach als Psychologin weiterzuarbeiten. Zu dieser Zeit arbeitete ich als Leiterin eines Kinderzentrums und entwickelte ein Jugendzentrum in Karosta in der Turaidas-Straße 4. Dort herrschte großer Bedarf, es gab keine Reparaturen, es gab keine Finanzen, es gab keine Mitarbeiter, aber es gab junge Menschen, die hofften, dass es einen sicheren Ort geben würde, an den sie kommen könnten. Die Unterstützung von Frau von Tiesenhausen und der Darmstädter-Initiative für Liepaja und unserer Freunde aus Norwegen in dieser schwierigen Zeit zwang mich, nicht aufzugeben und weiterzuarbeiten, da ich glaubte, dass unsere Organisation weiter machen sollte und den Menschen um uns herum zugutekommen sollte. Als Sie Stühle, Computer und andere Dinge spendeten und wir kaufen konnten, gewann ich das Vertrauen, dass nicht alle Menschen gleichgültig sind und es Menschen geben wird, die unterstützen und verstehen, wie wichtig solche Arbeit für junge Menschen und später für Mütter mit Kindern ist.

Darmstädter Initiative für Liepaja:

Wir sind froh, dass „Haap for alle“ mit Terje Abrahamsen aus Norwegen Deine Hauptsponsoren sind. Wir haben Kontakt zu Terje. Wie lange kennt Ihr Euch? (<https://haapforalle.no>)

Tatjana Makovija:

Wir lernten die Familie Abrahamsen 2012 kennen, als ich als Leiterin in einem Kinderzentrum arbeitete, aber Teenager kannte, die in Karosta herumliefen und Fenster einschlugen, die Häuser anderer Leute beschädigten, stahlen und Banden gründeten. Als wir uns trafen, verstand ich sie bereits und teilte mit ihnen meine Träume und Ideen, wie ich Jugendlichen und Familien helfen könnte. Nach und nach entwickelte sich eine Freundschaft zwischen uns, sie luden mich und meine Familie nach Norwegen ein, halfen mir, die Schulden für die Wohnung abzubezahlen, da ich zu dieser Zeit für die Räumlichkeiten in der Turaidas Straße 4 die Miete nicht mehr bezahlen konnte. Wir träumten viel, redeten, planten, sie sprachen über Preise und Pläne „Haap for Alle“. Später schufen wir gemeinsam das Charakterprogramm „Hope 21“, das immer noch erfolgreich funktioniert. Wir zahlen kleine Stipendien an Teenager, die weiter lernen, an ihrem Charakter arbeiten und anderen helfen. 2016 sahen die Norweger einen großen Bedarf für das Haus, sammelten 75.000 Euro und schickten ein Geschenk für den Kauf und die anfängliche Renovierung des Hauses der Hoffnung. Später erhielten wir von Ihnen ein großes und teures Geschenk, eine Küche und Ausstattung für das House of Hope. So stellte sich heraus, dass Menschen aus Deutschland und Norwegen zur Hauptstütze unserer Arbeit geworden sind.

Darmstädter Initiative für Liepaja:

Beschreibe uns bitte kurz die Aufgaben von House of Hope.

Tatjana Makovija:

House of Hope unterstützt Personen, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind, darunter Vertreter armer und sozial benachteiligter Gruppen (Kinder, Jugendliche und Familien). Das Hauptziel besteht darin, junge Menschen und Mütter mit kleinen Kindern zu unterstützen, um ihnen soziale Fähigkeiten, praktische Fertigkeiten, Bildung und Berufserfahrung zu vermitteln, um das Risiko zu verringern, dass diese Menschen Sozialleistungen erhalten. Wir möchten lernen, zu arbeiten und Sozialleistungen zu erbringen, aktiv und sozial verantwortlich zu sein. Wir arbeiten mit öffentlichen Organisationen, Verbänden und Stiftungen in Lettland und anderen Ländern zusammen. Wir bieten den Vertretern der Zielgruppen vielfältige geistige, psychologische, emotionale, körperliche und informative Unterstützung. Wir bieten jungen Menschen und Müttern Bildungsunterstützung. Wir entwickeln nicht-formale Bildung und Freiwilligenarbeit. Wir bieten Kindern, jungen Menschen und Familien Möglichkeiten für eine nützliche und angenehme Freizeitgestaltung. Wir fördern kreative Initiativen und Aktivitäten und arbeiten viel, damit junge Menschen und Mütter viele praktische Lebenskompetenzen erlernen, wie Kochen, Putzen, Gartenarbeit und kleine Reparaturarbeiten, um sie auf ihr normales Leben vorzubereiten. Wir klären auf und stellen Informationen bereit, die die Beteiligung an Entscheidungsprozessen und den Zugang zu grundlegenden Persönlichkeitsrechten fördern. Über die Jahre hinweg fördern wir gesellschaftlich wichtige Aktivitäten, die eine nachhaltige positive soziale Wirkung erzielen.

Darmstädter Initiative für Liepaja:

In Liepaja hat das House of Hope einen guten Ruf. Die Stadt Liepaja hat Dich mit einem Preis ausgezeichnet. Das ist sicher für Dich sehr erfreulich?

Tatjana Makovija:

Eigentlich war es eine Überraschung für mich und uns alle bei House of Hope. Ich nominierte unsere Freiwilligen, kaufte Blumen und ging hin, um ihnen zu gratulieren, und ich war sehr angenehm überrascht, als House of Hope auf die Bühne gerufen und zur Organisation des Jahres nominiert wurde.

Darmstädter Initiative für Liepaja:

Die Stadt Liepaja hat Euch mit einer Psychologin unterstützt. Wie hilft Euch die Stadt heute?

Tatjana Makovija:

Jetzt hat der Sozialdienst von Liepaja einen Vertrag mit dem House of Hope zur Bereitstellung von Mentoring-Diensten abgeschlossen. Bisher haben wir drei Mentoren, die in Teilzeit arbeiten. Außerdem wurde ein Memorandum mit dem Stadtrat von Liepaja und dem Schwedischen Institut über die Einrichtung von sechs Werkstätten unterzeichnet, in denen junge Menschen, die weder studieren noch arbeiten, 1,5 Jahre lang regelmäßig praktische Fähigkeiten erwerben können, wenn das Projekt bestätigt wird. Dieses Jahr hatten wir Glück und die gemeinnützige Stiftung Ziedot.lv genehmigte das Projekt und stellte 34.000 Euro zur Verfügung, um Mentoren und Fachkräfte für Jugendliche zu bezahlen. Wir sehen einen großen Unterschied bei der komplexen Arbeit. Derzeit gibt es acht Mentoren für das Projekt, die jungen Menschen mit Unterricht, individueller Arbeit mit jungen Menschen und verschiedenen Alters auf der Grundlage von Interessen helfen. Wir können auch Kurse für Jugendliche und einige kleine Ausflüge anbieten. Viele unserer Jugendlichen waren nicht in anderen Städten, nicht einmal in Grobiņa (15 km von Liepāja entfernt). Wir arbeiten mit vielen Freiwilligen zusammen und arbeiten selbst viel ehrenamtlich, aber mit regulärer Arbeit ist es nicht sehr einfach. Am schwierigsten ist es, Rechnungen und Gehälter für Fachkräfte und Mentoren zu bezahlen. Ich hoffe, dass die Stadt mehr Möglichkeiten für benachteiligte Jugendliche und Familien bietet oder dass wir mehr Unterstützung finden, um weiterhin für die Menschen in der Umgebung arbeiten zu können.

Darmstädter Initiative für Liepaja:

Deine Veranstaltung „Kreativität statt Kriminalität“ findet wieder im August 2024 statt. 2015 hat das Deutsche Fernsehen darüber berichtet. Bitte beschreibe kurz den Ablauf.



Die Karosta (alter Kriegshafen), das House of Hope mit Tatjana Makovija im ARD-Weltspiegel am 28. April 2024.

Hier der Link auf die Mediathek:

<https://www.ardmediathek.de/video/weltspiegel/lettland-leben-in-karosta/das-erste/Y3JpZDovL2Rhc2Vyc3RlMmRlL3dlbHRzcGlZ2VsLzY2M2RkNTM0LTFIM-DctNDQzMC04M2VkLTcyNzMyMjk3ODAwYg>

>Engel der Karosta<

Tatjana Makovija:

Woche der Kreativität statt Kriminalität. Jedes Jahr Mitte August beginnt im House of Hope die neue Arbeitssaison und in der ersten Arbeitswoche nach den Ferien legen wir den Schwerpunkt auf Kreativität, Kultur und neue Fähigkeiten. Zu dieser Zeit kommen auch neue Leute ins House of Hope. Mütter und kleine Kinder kommen morgens, wir bereiten Spiele für sie vor, kreative Aktivitäten und verschiedene Aktivitäten, um den Kindern Freude zu bereiten und Mütter und Kinder zusammenzubringen. Der Schwerpunkt liegt auf Kreativität und natürlichen Materialien. Außerdem werden alte Kleider in praktische Gegenstände recycelt. Und ab dem Mittagessen kommen die Jugendlichen, wo sie an musikalischen und kreativen Workshops sowie verschiedenen Sport- und praktischen Aktivitäten teilnehmen. Normalerweise laden wir, wenn möglich und mit den finanziellen Mitteln, Künstler, Graffiti-Künstler, Musiker und verschiedene interessante Leute ein, die inspirieren und Kultur von einer schönen Seite zeigen können. In diesem Jahr hoffen wir, auch ein Kunststudio für Frauen zu eröffnen. Wenn wir Unterstützung für Materialien und Bezahlung für Künstler und Spezialisten finden, planen wir, einmal pro Woche kreative Workshops für Frauen zu organisieren. Oft werden Frauen, deren Kinder erwachsen sind oder die alleinstehend sind, nach dem 40. Lebensjahr depressiv, geraten in emotionale Krisen, können nicht mehr arbeiten und wir möchten Kreativität und Kommunikation zu den Frauen bringen, die es wirklich brauchen und die Unterstützung der Gemeinschaft benötigen. Wir freuen uns, wenn Sie die Woche „Kreativität statt Kriminalität“ und vielleicht das Kunstatelier für Frauen unterstützen können. Vielen Dank für die Unterstützung in diesem Jahr mit einigen Materialien für die Kreativwoche!

Darmstädter Initiative für Liepaja:

Waltraut von Tiesenhausen hat erfahren, dass Du Kontakte zu einer ähnlichen Einrichtung in Tallin/Estland hast. Habt Ihr einen guten Austausch?

Tatjana Makovija:

Ich weiß, dass Waltraut von Tiesenhausen und ihre Familie Mati Sinisaar in Estland getroffen haben. Wir kennen ihn, aber leider haben wir sein Zentrum noch nicht besucht, obwohl wir in Zukunft sehr gerne mit Jugendlichen dorthin gehen würden. Ich weiß, dass er in Estland sehr gute Arbeit leistet. Früher haben unsere Freunde aus Norwegen seine Arbeit unterstützt, aber nachdem Vidar Abrahamson krank wurde, unterstützen sie die Arbeit von House of Hope weiterhin. Aber wir respektieren die Arbeit von Mati sehr und hoffen, ihn besuchen zu können.

Darmstädter Initiative für Liepaja:

Wir sind über Deine Freundschaft froh und wünschen Dir persönlich weiter viel Kraft am House of Hope. Bitte erzähle Deiner Tochter Marija von uns und grüße sie von uns! Im April 2024 konnte man im Deutschen Fernsehen erfahren, dass du ein weiteres Jugendzentrum planst.

Tatjana Makovija:

Vielen Dank für Eure Grüße an Marija, sie sendet Euch herzliche Grüße zurück. Marija arbeitet derzeit im House of Hope. Sie ist die Leiterin des Charakterprogramms „Hope 21“ und arbeitet mit 20 Teenagern, um ihnen zu helfen, die High School oder Berufsschule abzuschließen. Das Programm umfasst hauptsächlich Waisen oder Kinder aus Einelternfamilien mit verschiedenen Schwierigkeiten. Sie ist auch für Fotos, Videos und Informationen verantwortlich. Sie organisiert auch verschiedene Veranstaltungen. Ich bin sehr froh, dass sie bei uns ist, denn es gab eine Zeit, in der sie in Skandinavien studierte und arbeitete, ich dachte, dass sie vielleicht dort bleiben würde. Aber Marija brachte Wissen und Erfahrung ins House of Hope, worüber ich sehr froh bin. Sie hat einen guten Kontakt zu jungen Menschen und ihr macht die Arbeit mit Jugendlichen sehr viel Spaß. Im April drehte das deutsche Fernsehen eine Geschichte über Karosta und unsere Arbeit. Davor gab es 2015 eine Geschichte im deutschen Fernsehen, als wir in Karosta waren. In einem Moment gab es auch eine Frage zu unseren Träumen und Plänen. Dann sagte ich, dass Karosta auch wirklich ein Jugendzentrum braucht, da einige unserer Jugendlichen, die kein Geld für Busfahrkarten haben, zu Fuß zu uns kommen. Aber in Karosta bilden sich wieder Banden, es gibt viel Kriminalität und es gibt keinen sicheren Ort, an dem junge Menschen ihre Freizeit verbringen und sich entwickeln und praktische Fähigkeiten fürs Leben erwerben können. Und das Haus, das im Video vielleicht der Stadtverwaltung gehört, steht seit etwa 10 Jahren leer und ist bereits stark zerstört. Wir würden gerne dort eine Filiale des House of Hope eröffnen und auch wieder junge Menschen in Karosta unterstützen. Aber es gibt sehr unterschiedliche Informationen über den Eigentümer. Ich habe Informationen, wer der Eigentümer ist, aber einige Leute von der Regierung sagen, der Eigentümer sei jemand anderes. Im Moment ist das ein großer Traum und wir würden gerne dort ein Jugendzentrum errichten, wenn dies möglich ist.

Darmstädter Initiative für Liepaja:

Wir danken für das Interview und wünschen Dir Gesundheit und weiter Freude an deiner Arbeit!

Tatjana Makovija:

Ich danke Euch von ganzem Herzen für die Unterstützung, Euer Interesse und Eure Freundlichkeit. Eure Hilfe für das House of Hope bringt etwa 100 jungen Menschen und 30 Müttern mit kleinen Kindern Freude und bessere Chancen. Vielen Dank für Euer Opfer und Eure Großzügigkeit. Eure Unterstützung macht einen großen Unterschied für die Menschen in Liepaja. Wenn Ihr weitere Fragen oder Ideen habt, schreibt es mir bitte. Mit tiefem Respekt, Tatjana Makovija und das House of Hope



Deutsch-norwegische Zusammenarbeit für das House of Hope!



Håp For Alle

Von links: Terje Abrahamsen, Tatjana Makovija und Helge Hollerud vor dem House of Hope.



Impressionen von der Veranstaltung „Kreativität statt Kriminalität“

Alle Fotorechte bei Håp For Alle, N-4631 Kristiansand. <https://haapforalle.no>